UNIVERSITÄT BERN

Vorlesung Herbstsemester 2013

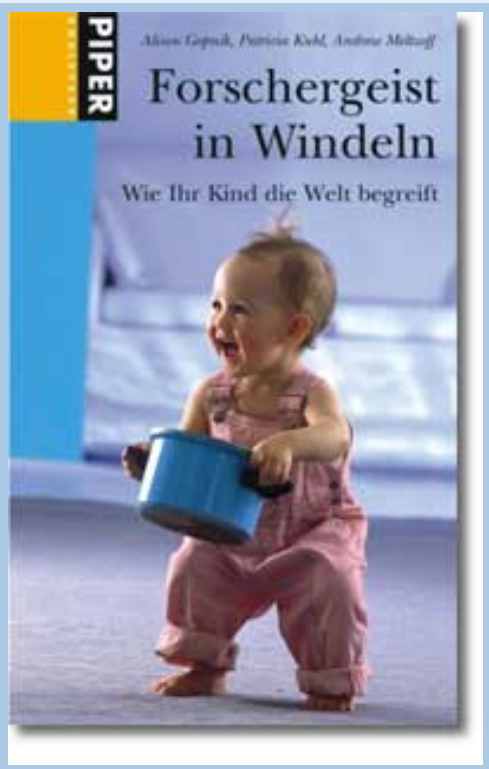
«Erziehung und Entwicklung»

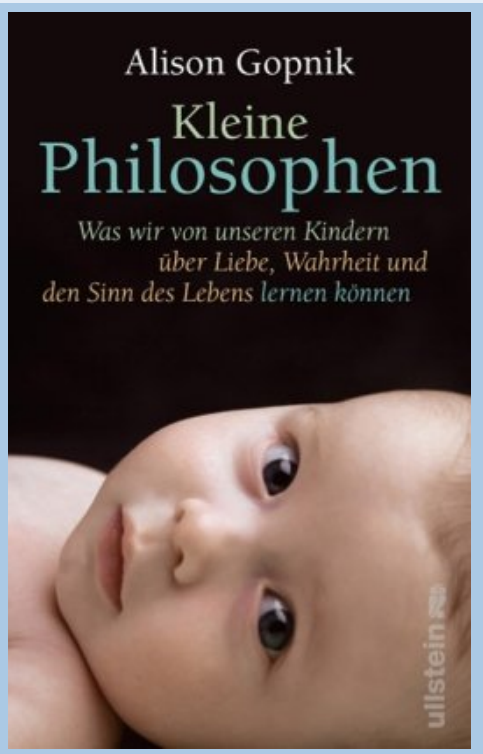
Vorlesung vom 30. Oktober 2013

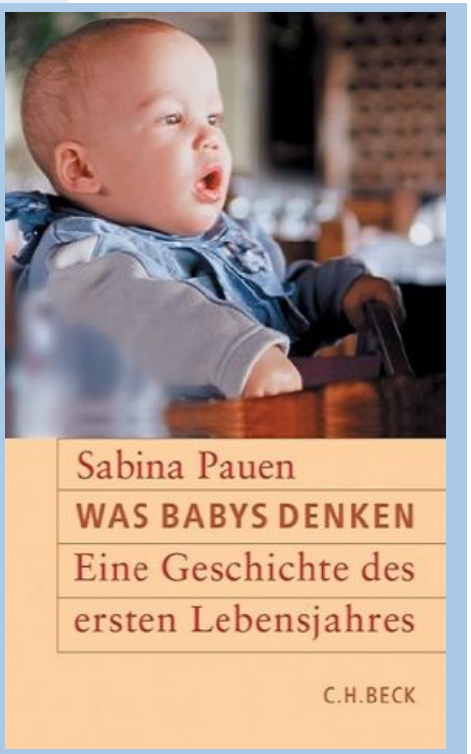
Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

5. Der kompetente Säugling







5.1 Kritik an PIAGET

5.1 Kritik an PIAGET

1. Vernachlässigung der sozialen Seite der Entwicklung
   - soziale Kompetenzen
   - soziale Bedingungen der Entwicklung

5.1 Kritik an PIAGET

1. Vernachlässigung der sozialen Seite der Entwicklung
   - soziale Kompetenz
   - soziale Bedingungen der Entwicklung
2. PIAGETs Altersangaben „stimmen nicht“ (Unterschätzung der Kinder)

5.1 Kritik an PIAGET

1. Vernachlässigung der sozialen Seite der Entwicklung
   - soziale Kompetenz
   - soziale Bedingungen der Entwicklung
2. PIAGETs Altersangaben „stimmen nicht“ (Unterschätzung der Kinder)
3. Es gibt keine kognitiven „Gesamtstrukturen“

   → Modularität des Geistes

5.2 Modularität des Geistes

UNIVERSITÄT BERN

3 Kernaussagen PIAGETs zur kognitiven Entwicklung:

1. Anfänglich lebt das Kind in einer instabilen Welt ohne Objektpermanenz.

5.2 Modularität des Geistes

UNIVERSITÄT BERN

3 Kernaussagen PIAGETs zur kognitiven Entwicklung:

1. Anfänglich lebt das Kind in einer instabilen Welt ohne Objektpermanenz.
2. Anfänglich sind die sinnlichen Bereiche unkoordiniert (Sehen, Greifen, Hören etc.).

5.2 Modularität des Geistes

UNIVERSITÄT BERN

3 Kernaussagen PIAGETs zur kognitiven Entwicklung:

1. Anfänglich lebt das Kind in einer instabilen Welt ohne Objektpermanenz.
2. Anfänglich sind die sinnlichen Bereiche unkoordiniert (Sehen, Greifen, Hören etc.).
3. Intelligenz ist ein allgemeines Merkmal
   → ganzheitliche Betrachtung der Entwicklungsstufen (structures d'ensemble)

5.2 Modularität des Geistes

UNIVERSITÄT BERN

Psychometrischer Intelligenzbegriff (Testpsychologie):

Teilaspekte der Intelligenz wie räumliches Vorstellungsvermögen, logisches Denken, Bilden von Analogien, Wortschatz, Gedächtnis etc.

5.2 Modularität des Geistes

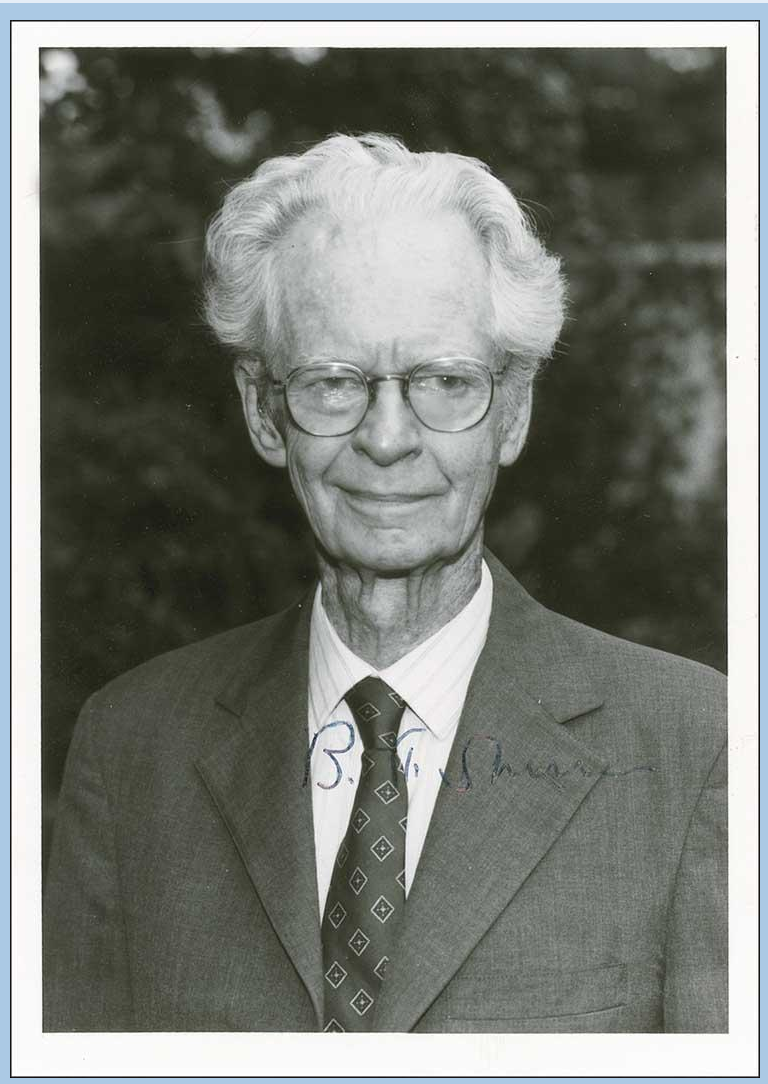
HOWARD GARDNER
(*1943)

5.2 Modularität des Geistes

multiple Intelligenzen:

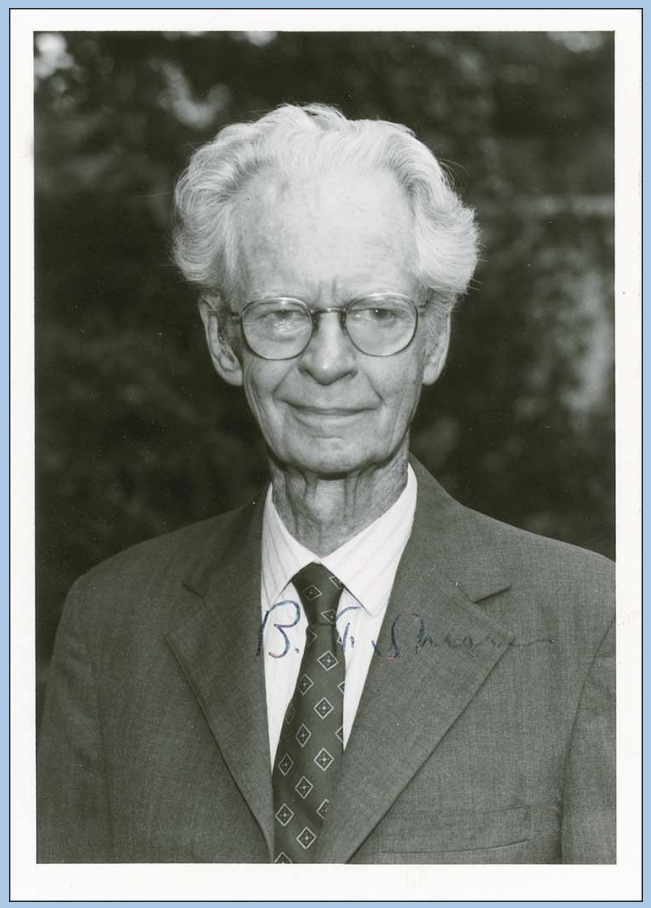
7, 8, 8½, 9 oder n Intelligenzen?

5.2 Modularität des Geistes

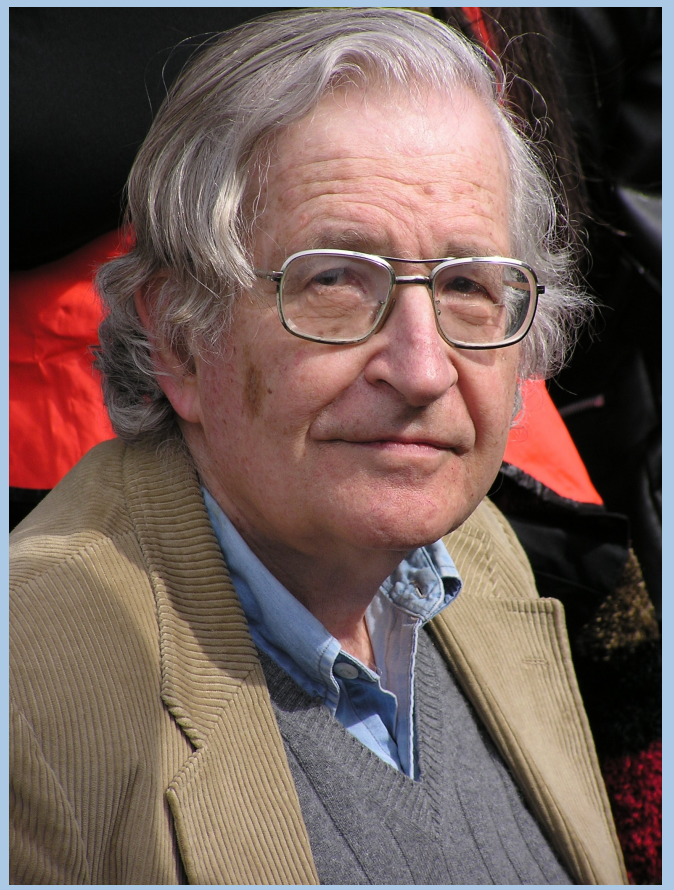


BURRHUS F. SKINNER (1904-1990)

5.2 Modularität des Geistes



BURRHUS F. SKINNER (1904-1990)

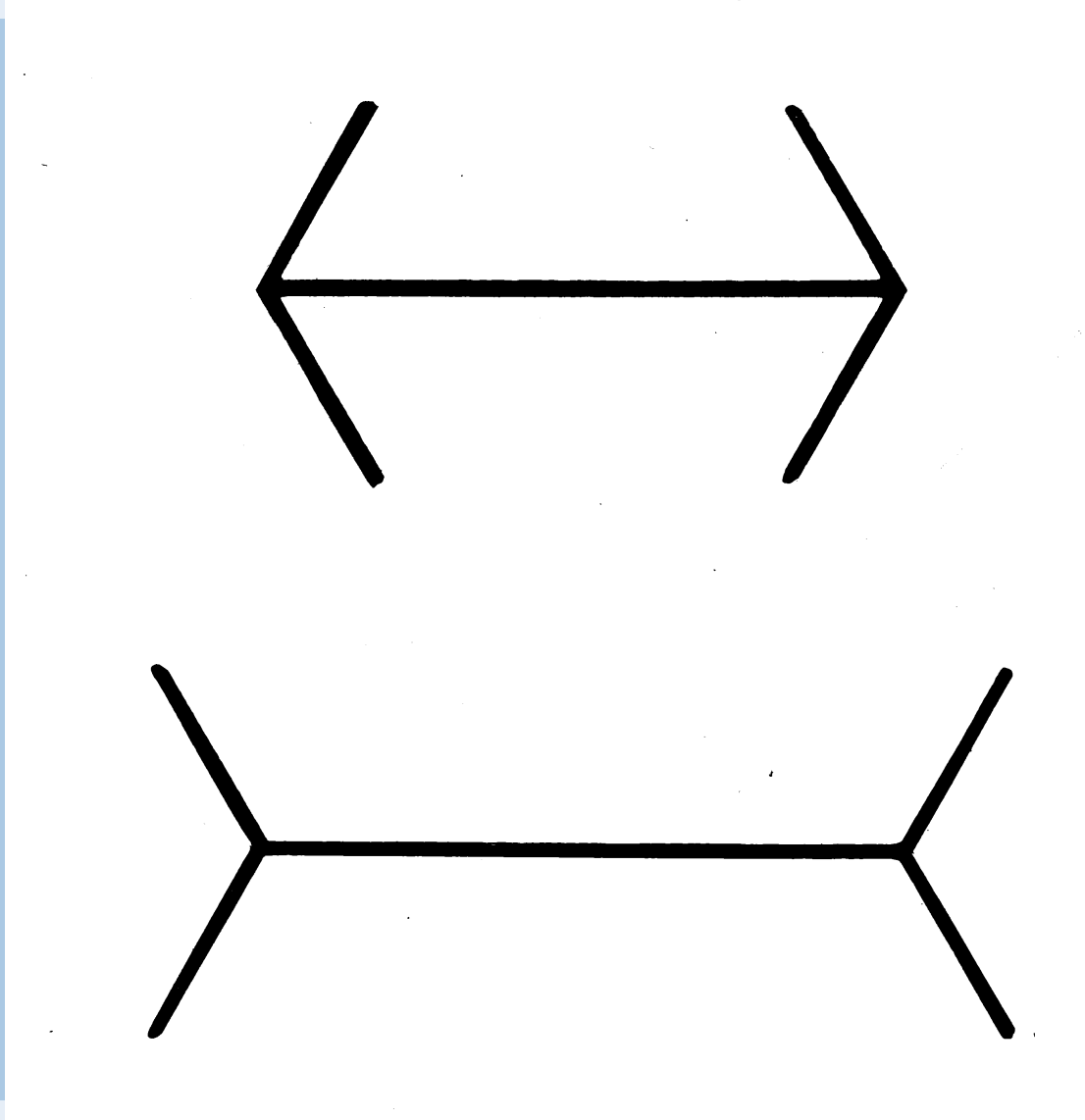


NOAM CHOMSKY (*1928)

5.2 Modularität des Geistes

JERRY A. FODOR (*1935)

5.2 Modularität des Geistes

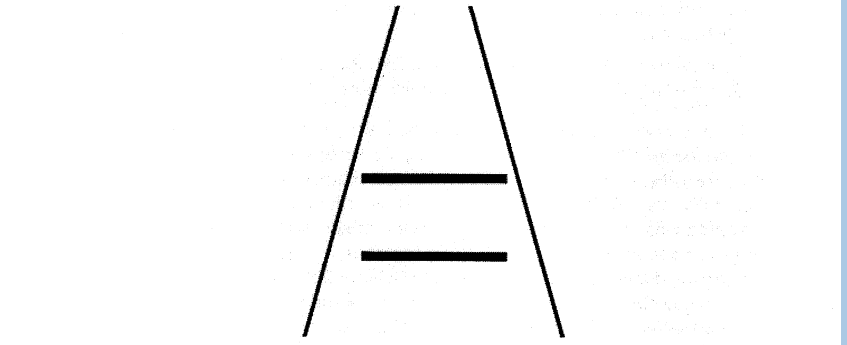


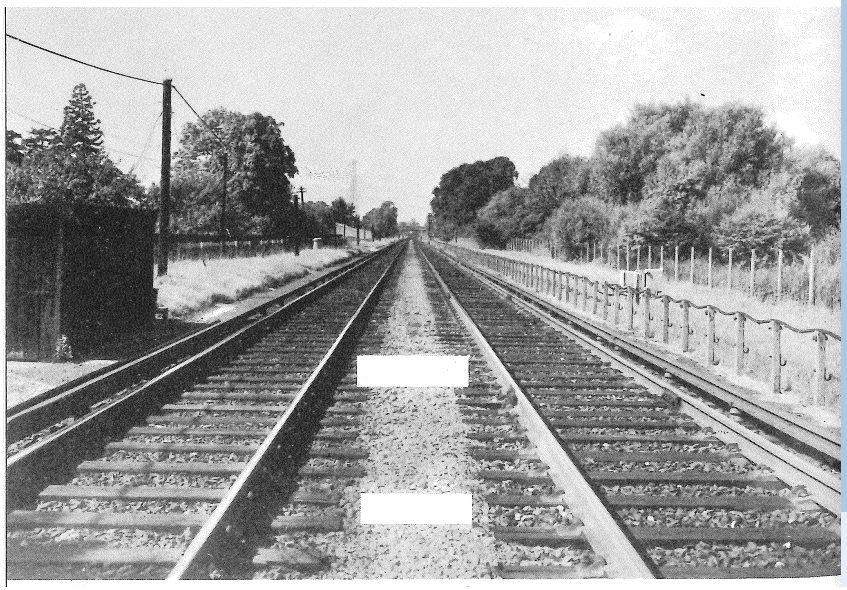
MÜLLER-LYER (1889)

5.2 Modularität des Geistes

UNIVERSITÄT BERN

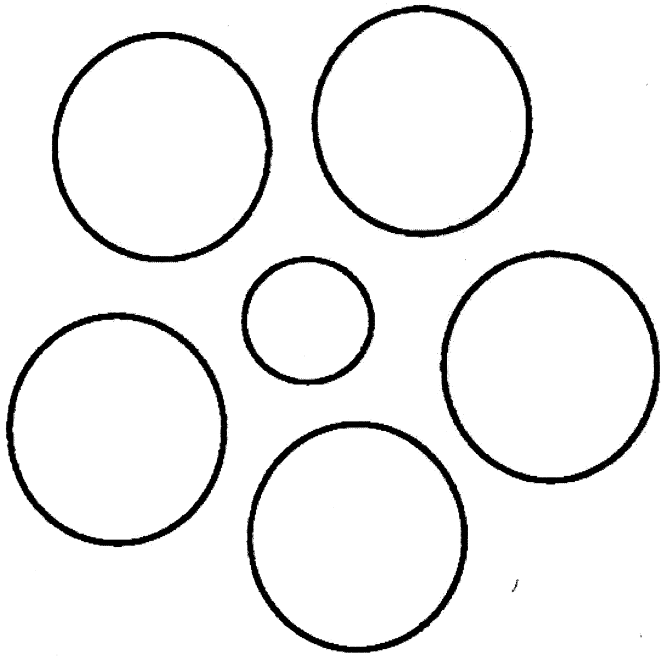
Ponzo-Täuschung

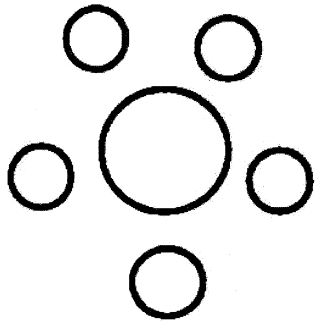




5.2 Modularität des Geistes

Titchener-Täuschung





5.2 Modularität des Geistes

Belege aus 8 Bereichen, um eine Intelligenz zu behaupten

5.3 Neue Forschungsmethoden

5.3 Neue Forschungsmethoden

5 Verhaltensweisen des menschlichen Säuglings (BOWLBY):

- Saugen
- Anklammern (Greifen)
- Folgen mit dem Blick
- Schreien
- Lächeln

5.3 Neue Forschungsmethoden

UNIVERSITÄT BERN

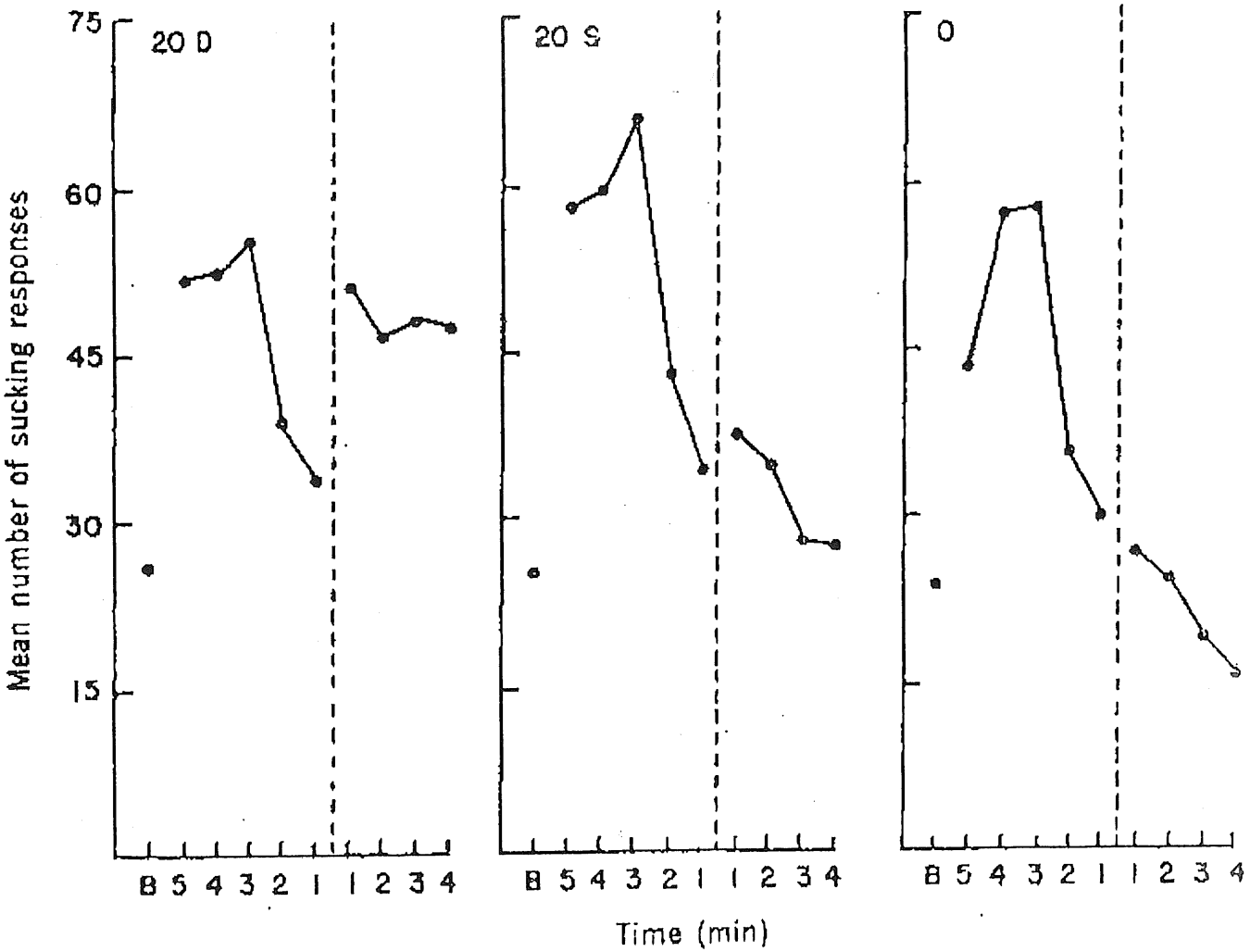
Basis der neuen Methoden:

- Gewöhnung
- Interesse/Aufmerksamkeit/Zuwendung

5.3 Neue Forschungsmethoden

UNIVERSITÄT BERN

Studie von EIMAS et al. (1971):

- Saugverhalten von einmonatigen und viermonatigen Säuglingen
- akustische Stimuli: b/p bzw. ba/pa
- Messinstrument: ‚Nuggi'

5.3 Neue Forschungsmethoden